

# AG „Lebenswerter öffentlicher Raum“



Baden-Württemberg  
INNENMINISTERIUM

# Grundlage der Arbeitsgruppe

- ✎ Runder Tisch von Ministerpräsident Kretschmann am 24. Januar 2013.
- ✎ Konstituierende Sitzung am 25.04.2013.
- ✎ Auftrag:
  - Beschreibung und Analyse unterschiedlicher alkoholkonsumbedingter Problemlagen im öffentlichen Raum.
  - Fachliche Bewertung der am Runden Tisch diskutierten Lösungsansätze.
  - Identifizierung wirksamer präventiver und repressiver Maßnahmen und Vorlage an den Runden Tisch zum Jahresende.



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Untersuchungen

- Zwei landesweite Abfragen bei den Polizeidienststellen im Benehmen mit den Kommunen zu
  - aktuell vorhandenen Problemlagen
  - erfolgversprechenden Bewältigungsmaßnahmen
- Literaturanalyse
- Rechtliche Prüfaufträge
- Tiefenanalysen (Juli bis September):

	<b>Experten- interviews</b>	<b>Erhebung zum Alkoholko- nsum bei Straftaten</b>	<b>schriftliche Anwohner befragung</b>
Freiburg	x	x	
Heidelberg	x	x	x
Konstanz	x		
Mannheim	x		
Ravensburg	x	x	x

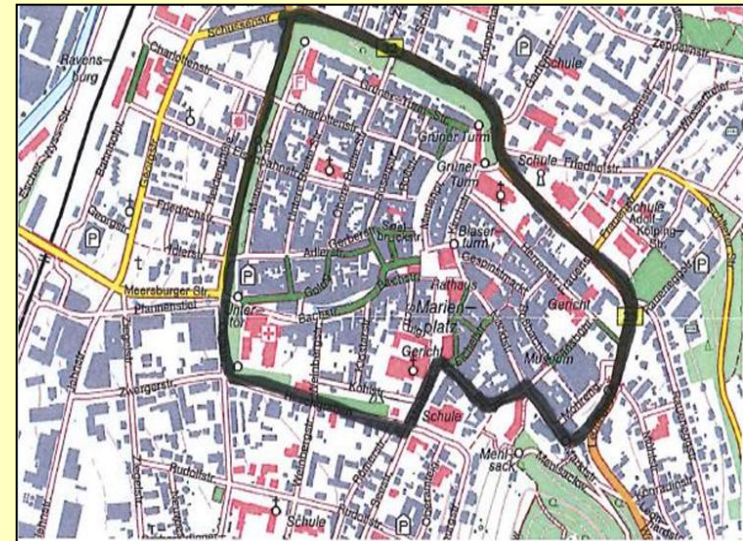


Baden-Württemberg

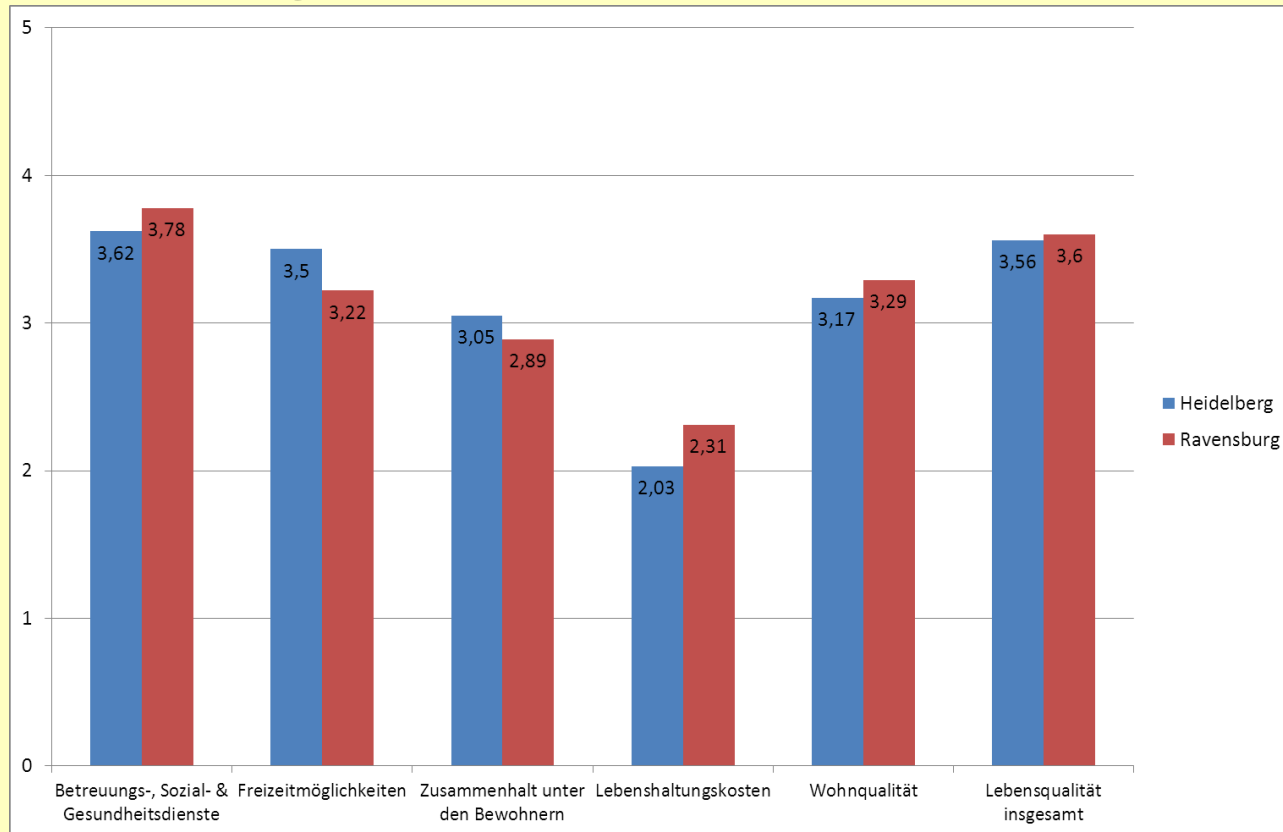
INNENMINISTERIUM

# Eckdaten zur Befragung

- ✎ schriftliche Befragung, September / Oktober 2013
- ✎ Adressaten: Wohnbevölkerung ab 16 J. in beiden Innenstadtbezirken
- ✎ Basis: Daten der Einwohnermeldeämter
- ✎ Zielpopulation laut EMA-Daten (N= 5.256):
  - ✎ **Ravensburg: 2.443 Personen** (1.150 ♂♂ und 1.293 ♀♀)
  - ✎ Rücklaufquote
    - Gesamt: 2.137 Befragte (44,6 %)
    - **Ravensburg: 1.088 Befragte (46,9 %)**



# Bewertung des Stadtteils durch die Befragten



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Erlebte Attraktivität des Stadtteils und Bleibemotivation

	Ravensburg
Attraktivität als Wohnort	3,7
Attraktivität für Ansiedlung von Geschäften	3,8

Mittelwerte, Skala von 0 = *überhaupt nicht attraktiv* bis 5 = *sehr attraktiv*, 2084 ≤ n ≤ 2116

## Bleibemotivation: Wollen Befragte in 5 Jahren noch im Stadtteil leben?

	Ravensburg
auf jeden Fall	39,0 %
eher ja	32,8 %
eher nein	19,1 %
nein	9,1 %



# Subjektive Sicherheit im Stadtteil und im unmittelbaren Wohnumfeld

Mittelwerte, Skala von 0 = *gar nicht sicher* bis 5 = *sehr sicher*, 1956 ≤ n ≤ 2001

Ravensburg	
<b>tagsüber</b> in der <b>Wohnungsumgebung</b>	4,4
<b>nachts</b> in der <b>Wohnungsumgebung</b>	3,0
<b>tagsüber</b> im <b>Stadtteil</b> insgesamt	4,2
<b>nachts</b> im <b>Stadtteil</b> insgesamt	2,8



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Öffentlicher Alkoholkonsum als lokales Problem?

- „Manchmal hört man die Einschätzung, dass Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen Probleme für den Stadtteil schafft. Wie stehen Sie dazu?“
- Skala von 0 = stimme überhaupt nicht zu bis 5 = stimme voll und ganz zu, n = 2042

Ravensburg		
	weiblich	männlich
Mittelwert	3,7	3,5
%-Anteil „stimme voll und ganz zu“	39,1	33,8





# Beeinträchtigungen der Lebensqualität

durch Probleme im Stadtteil (Mittelwerte; Skala von 0 = gar nicht bis 5 = sehr stark)

<b>Rangreihe erlebter Beeinträchtigungen in Ravensburg</b>	<b>M</b>
1. Belästigung durch Lärm	3,49
2. Verunreinigungen durch Urin, Erbrochenes	2,88
3. herumliegender Müll	2,84
<b>4. Alkoholkonsum auf Plätzen, Straßen etc.</b>	<b>2,76</b>
5. Gewalt, Schlägereien im öffentlichen Raum	2,63
6. mutwillige Beschädigungen an Gebäuden/ Grundstücken	2,27
7. mutwillige Beschädigungen an Fahrzeugen	2,18
8. mutwillige Beschädigungen an Haltestellen, Verkehrszeichen etc.	2,04
9. Diebstähle im öffentlichen Raum	1,80
10. Raubüberfälle im öffentlichen Raum	1,63
11. Drogenkonsum in der Öffentlichkeit	1,63
12. sex. Belästigungen im öffentlichen Raum	1,61
13. Graffiti-schmierereien	1,47



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Viktimisierungen in den letzten 12 Monaten und wahrgenommene Alkoholbeteiligung bei Tätern

<b>Ravensburg</b>		
	% Betroffene	davon % alkoholis. Täter
Diebstahl	9,7	27,5
Beleidigung / Anpöbeln	40,1	81,4
Körperverletzung	4,9	66,0
Bedrohung mit Waffe	0,6	50,0
sexuelle Belästigung	6,3	67,7
Graffiti am Haus	13,8	22,1
and. SB Haus / Grundstück	48,1	62,8
Beschädigung PKW	22,0	27,5
Diebstahl aus Haus/Wohnung	12,0	18,1
Diebstahl aus PKW	1,7	18,8



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Ravensburg: von Bevölkerung wahrgenommener Handlungsbedarf (% Befürworter)

Die Polizei sollte häufiger im Stadtteil unterwegs sein.	69,1 %
Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen, Straßen etc. sollte im Stadtteil generell verboten werden.	35,4 %
Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen, Straßen etc. sollte zu bestimmten Zeiten verboten werden.	30,3 %
Alkoholkonsum auf öffentlichen Plätzen, Straßen etc. sollte an bestimmten Orten im Stadtteil verboten werden.	23,6 %
Alkoholkonsumverbot: Unterstützung <b>mindestens einer</b> Ausprägungsform von Konsumverboten	62,9 %
Die Zeiten des Verkaufsverbots von Alkohol an Tankstellen, Kiosken und in Supermärkten sollten ausgeweitet werden.	32,8 %
Die Abgabe von Alkohol an Minderjährige sollte stärker kontrolliert werden.	79,8 %
Die Preise für Alkohol sollten erhöht werden.	24,8 %
Personen, die alkoholisiert für Unruhe sorgen, sollte für eine bestimmte Zeit der Aufenthalt im Stadtteil verboten werden.	51,4 %
Die Polizei sollte an den Wochenenden mehr Alkoholkontrollen bei Verkehrsteilnehmern durchführen.	43,8 %
Die Zahl der Alkoholverkaufsstellen (Supermarkt, Kiosk, Tankstelle) im Stadtteil sollte verringert werden.	19,9 %
Die Zahl der Gaststätten im Stadtteil sollte verringert werden.	9,5 %
Der Ausschank von Alkohol im Freien (Biergärten, Tische vor Gaststätten usw.) sollte nachts früher enden müssen.	23,0 %
Die Gaststätten im Stadtteil sollten nachts früher schließen müssen.	19,0 %
Junge Menschen sollten besser über Suchtgefahren aufgeklärt werden.	64,1 %
Es sollte mehr Beratung für Suchtgefährdete angeboten werden.	47,5 %
Durch stärkere Förderung von Schallschutz an Wohngebäuden sollten die Anwohner besser vor Lärm geschützt werden.	31,6 %
Alles ist gut so, wie es ist.	12,7 %

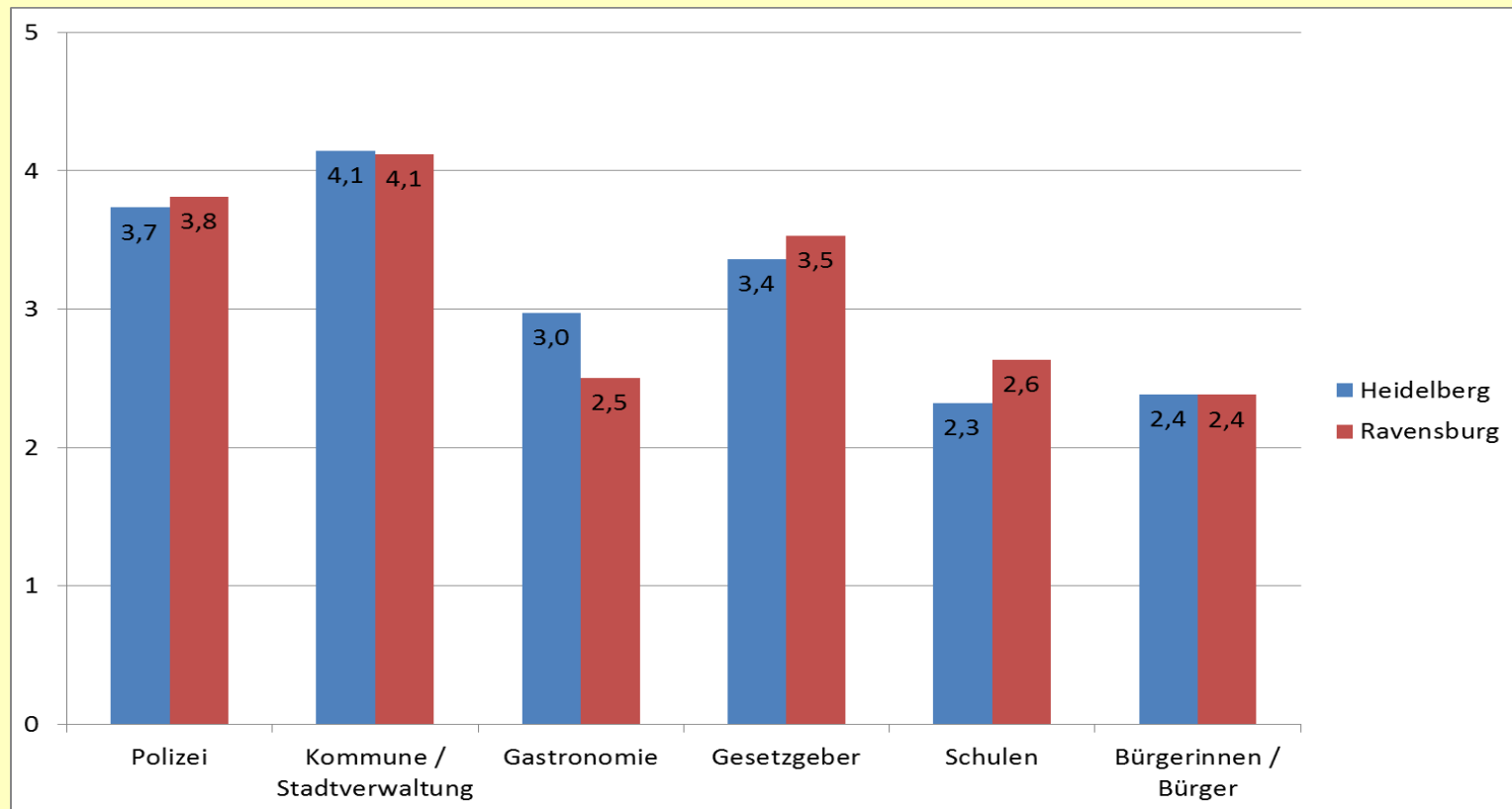


Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Wahrgenommene Zuständigkeit für Einleitung / Umsetzung von Maßnahmen

(Mittelwerte; Skala von 0 = überhaupt nicht bis 5 = voll und ganz)



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Bilanz zur Bevölkerungsbefragung

- ✦ Befragungsthematik stößt auf sehr großes Interesse
- ✦ Stadtteil / Wohnumfeld tagsüber als sehr sicher erlebt; nachts etwas reduziert
- ✦ Öffentlicher Alkoholkonsum und mögliche Folgen (Lärm, Verunreinigungen, Müll, Sachbeschädigung, Schlägereien) werden als lokale Probleme wahrgenommen
- ✦ Erlebte Beeinträchtigung der Lebensqualität durch öffentlichen Alkoholkonsum und mögliche Folgen
- ✦ Hohe Prävalenz erlebter Beleidigungen / Pöbeleien und Sachbeschädigungen an Haus / Grundstück; hohe Anteile von Befragten als alkoholisiert wahrgenommener / eingeschätzter Täter
- ✦ Bevölkerung befürwortet vor allem Maßnahmen zum Jugendschutz, stärkere Polizeipräsenz, Suchtprävention und zeitlich begrenzte Aufenthaltsverbote für alkoholisierte Störer
- ✦ Mehrheit der Befragten unterstützt eine Form von lokalen Alkoholkonsumverboten
- ✦ Viele Merkmale – auch subjektive Sicherheit und Befürwortung von Maßnahmen – weisen deutliche Altersbezüge auf
- ✦ Zuständigkeiten für Maßnahmen werden vor allem bei Kommune, Polizei und Gesetzgeber gesehen

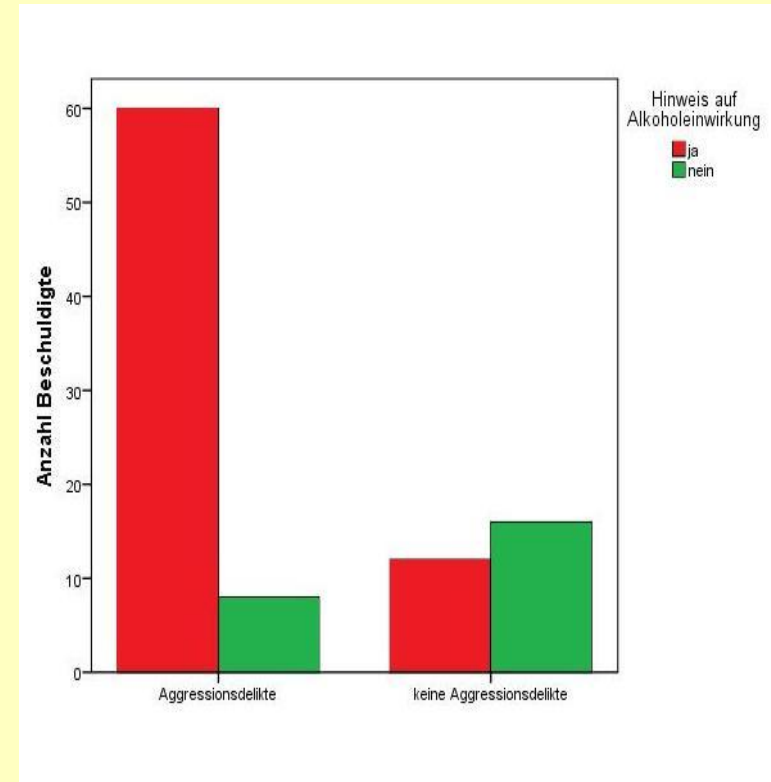


Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Sondererhebungen zu Straftaten

- Juli – September 2013
- 140 Vorkommnisse mit 329 Beteiligten
- 41 % der gemeldeten Straftaten sind Aggressionsdelikte
  - 47 % der Beschuldigten = Party- und Eventszene
  - ca. 10 % der Beschuldigten = marginalisierten Gruppen
- Ergebnis:
  - hohe Korrelation von Alkoholkonsum und Aggressionsdelikten
  - hierbei ca 65 % der Beschuldigten mit durchschnittlich 1,6 Promille deutlich alkoholisiert
  - Maßnahmen, die auf Konsum und Verfügbarkeit von Alkohol in Problemlagen abzielen, stellen somit geeignete Lösungsansätze dar



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Ergebnisse der Experteninterviews

- ✦ Notwendigkeit professionell angelegter Netzwerke vor Ort
- ✦ Ganzheitliche Lösungsstrategien mit regionalem Zuschnitt und überregionalem Austausch
- ✦ Langfristigkeit von Projekt- und Netzwerkanlage
- ✦ Verlässlichkeit und Abstimmung aller behördlichen, privaten wie gewerblichen Partner scheint zwingende Voraussetzung für eine verständige und gedeihliche Zusammenarbeit
  - auch die Intensivierung des Dialogs zwischen Problemlagenverursacher (insbesondere bei lokal ausgeprägten Problemlagen) und allen Betroffenen
- ✦ Kombination von Prävention und Repression
- ✦ Regeln benötigen Konsequenzen
- ✦ gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Vermeidung von Diskriminierungen oder bevölkerungsbeunruhigenden Situationsdarstellungen



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM

# Handlungsvorschläge

- ✦ Schaffung interdisziplinärer Arbeitsgruppen mit einer dauerhaften Koordinierung und hoher personeller Kontinuität vor Ort.
- ✦ Präsenzmaßnahmen, Kontrolle und Durchsetzung bestehender Regelungen im öffentlichen Raum.
- ✦ Anwendung bestehender rechtlicher Handlungsmöglichkeiten wie der Erlass kommunaler Satzungen für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen, bspw. für Spielplätze und Grünflächen.
- ✦ Grundsätzliches Festhalten an den Regelungen zum Alkoholverkaufsverbot. Darüber hinaus sollten die identifizierten Lücken (Warenautomaten und reine Alkoholbringdienste) geschlossen werden.
- ✦ Änderung der bestehenden Regelungen zu den Sperrzeiten in der Gaststättenverordnung mit dem Ziel, die Zeiten nächtlicher Betriebsruhe wieder maßvoll auszudehnen.
- ✦ Erstellen einer Handreichung mit einer Beschreibung von allen durch die Arbeitsgruppe als zielführend identifizierten Maßnahmen („Werkzeugkoffer“).
- ✦ Schaffung einer Ermächtigungsgrundlage für die Ortspolizeibehörden zum Erlass zeitlich und örtlich beschränkter Alkoholkonsumverbote an „örtlichen Problemlagen“.
- ✦ Impuls für eine Diskussion über die bestehende Besteuerung branntweinhaltiger Getränke auf Bundesebene.



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM